

# Am Jakobsbrunnen

Gottes Boten bringen  
Menschen aller Glaubensrichtungen  
das „lebendige Wasser“  
durch den medialen Kreis Sennestadt

Der Kreis befindet sich immer noch in der Aufbauphase. Die Aussagen der Geistlehrer werden im Originalton wiedergegeben. Soweit ab und zu kleinere grammatische Verbesserungen vorgenommen werden, ist es in einer Fußnote angemerkt. Die Worte der Teilnehmer werden zum Teil dem Schriftdeutschen angepasst, aber nur leicht, um den Lesern einen möglichst genauen Eindruck von der Sitzung zu vermitteln. Die Leser sollen die Teilnehmer als engagierte, interessierte, zur Arbeit an sich selbst bereite, aber auch unvollkommene und fehlbare Menschen kennenlernen. All denen, die sich sehr zu solchem Dienst hingezogen fühlen, soll Mut gemacht werden, vielleicht eines Tages selbst den Kontakt zu suchen. Wenn es sein soll und Schritte in diese Richtung unternommen werden, wird es sich ergeben.

## 96. Sitzung vom 15. November 2008

Zur Einstimmung wurden die Worte von White Eagle zum 14. bis 17. November gelesen, aus dem Buch „Mit White Eagle durch das Jahr“. White Eagle sprach mehr als sechzig Jahre lang durch sein englisches Medium Grace Cooke (1892-1979). Er gehört sicher zu den eindrucksvollsten Geistlehrern des 20. Jahrhunderts.

### Zur Anrufung und Begrüßung der Geistigen Welt

*Liebe Freunde,*

*Gott zum Gruß und Friede über alle Grenzen. Wir begrüßen unsere Lehrer und alle anderen Freunde in der Geistigen Welt sehr herzlich.*

*"Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen" - im Sinne dieser Christusworte soll unser Treffen heute wieder stehen.*

*Wir bitten Christus, uns durch seine Lehrer die Wahrheit zu bringen und uns vor den Angriffen der Gegner Gottes zu beschützen. Wir wissen, wie wichtig unsere eigene geistige Einstellung dabei ist.*

*Wir möchten die empfangenen Lehren an alle weitergeben, die bereit sind, sie anzunehmen. Wir hoffen, dass es uns auch selbst gelingt, unser Leben mit den geistigen Lehren in Einklang zu bringen. Wir bitten Euch, uns dabei zu führen, denn allein können wir es nicht schaffen.*

*In diesem Sinne wünschen wir uns allen einen gesegneten und lehrreichen Nachmittag.*

Auch seit der letzten Sitzung habe ich weiter regelmäßig abends meine Heilübungen mit Raphael gemacht. Ich gehe davon aus, dass er es selbst ist, werde aber bei Gelegenheit in einer der nächsten Sitzungen danach fragen. Die Übungen können bis zu einer Stunde dauern, besonders wenn er auch Anja behandelt. Manchmal tun mir meine Knie morgens nach dem Aufstehen schon längst nicht mehr so weh wie sonst oft. Anja scheint noch keine Wirkung zu spüren, aber vielleicht ist die Behandlung dafür auch zu unregelmäßig. Sie ist ja nicht immer dazu bereit. Oder ihre Behandlung ist rein präventiv ausgelegt, damit sie nicht noch einmal solche Probleme mit dem Darm oder Magen bekommt, wie vor einigen Monaten, als sie für mehrere Wochen im Krankenhaus lag. Letztlich ohne wirklich greifbare Diagnose. In jedem Fall spüre ich oft deutlich, wie sich meine Hände mit Energie aufladen, sowohl bei meiner, als auch bei ihrer Behandlung.

Die Sitzung begann wie gewöhnlich mit Begrüßung und Eingangsmeditation, dann folgte Raphaels Behandlungsteil. Er behandelte uns wieder alle nacheinander, im Wesentlichen in der uns bekannten Form. Neu und vielleicht erwähnenswert ist, dass er uns allen meine flächen Hände auf die Ohren presste, wodurch ein Unterdruck entstand, und dann plötzlich losließ. Wie bei vielen seiner Behandlungsformen lässt sich die genaue Absicht dahinter für uns lediglich erahnen. Da wir aber alle ein gutes Gefühl dabei haben und ja auch schon Besserungen eingetreten sind, müssen wir nicht alles ganz genau verstehen. Nach etwa 45 Minuten war Raphaels Teil beendet. Anschließend ca. 15 Minuten Pause mit Brühe, dann noch einmal Kurzmeditation. Kurz nach 17.00 Uhr begann der Durchgabeteil mit Andreas. Nach ein paar Minuten des Einschreibens sprach Helga die Begrüßung von Andreas aus, wie meistens sehr leise und nicht ganz vollständig:

ANDREAS: (Gott) zum Gruß, meine Freunde. Die Liebe ist überall.

Christoph: Gott zum Gruß, Andreas.

Jürgen: Gott zum Gruß, Andreas.

Christoph: Schön, dass ihr da seid. - Prima, wir freuen uns.

ANDREAS: *Nickt erfreut*

Christoph: Du hast zum ersten Mal seit längerer Zeit wieder „Die Liebe ist überall“ gesagt. Hast Du es die letzten Male bewusst weggelassen oder ist es nur geschrieben worden und wir haben es nicht gelesen?

ANDREAS: Es sind immer noch kleine Startschwierigkeiten bei Helga. Manchmal geht es ihr zu schnell. Die Verbindung ist schon viel früher da, als sie glaubt.

Christoph: Also Ihr inspiriert „Die Liebe ist überall“ schon immer, in jeder Sitzung, aber es wird dann nicht ausgesprochen.

ANDREAS: *Nickt zweimal*

Christoph: O.k. - Sollen wir mit den Fragen beginnen?

ANDREAS: *(Nickt und sagt) Hm.*

Christoph: Wird Raphael kommen? Ich habe Fragen zu Raphael(s Behandlungen). Dann warte ich ab, bis er kommt, sonst frage ich Dich.

ANDREAS: *Wir versuchen es nachher.*

Christoph: O.k. - Gut, dann machen wir weiter mit unseren Fragen:

Manche Menschen nehmen Antidepressiva. Bei einigen scheint es tatsächlich zu einer Aufhellung ihrer Stimmung zu kommen und Nebenwirkungen sind zumindest kurzfristig nicht erkennbar. Andere scheinen dagegen zwar gefestigter, aber auch emotionsloser zu werden. Was haltet Ihr von Antidepressiva?

ANDREAS: *Ein(e) schwierige Frage, die wir in drei Teile zerlegen müssen:*

*Grundsätzlich gilt:*

*So wenig wie möglich chemische Substanzen zu sich zu nehmen.*

*Zweitens - (zu mir) damit kannst Du davon ausgehen, dass das andere „erstens“ war:<sup>1</sup>*

*Jeder Mensch leidet in seinem Leben unter Gemütsschwankungen, bei Euch besser bekannt als „Depressionen“ - ist eigentlich das falsche Wort.*

*So einfach zu beantworten ist diese Frage nicht. Da müssen wir erst noch andere Gebiete, Ursache und Wirkung, behandeln, also:*

*Wo entsteht so eine seelische Verletzung, dass der Mensch nicht aus eigener Kraft und mit Hilfe seiner Helfer, Schutzpatron und Geistlicher, es aufarbeiten kann.*

*Grundsätzlich gilt, wie gesagt:*

*Erst einmal sollte es ohne versucht werden.*

Kurze Pause. Dann ging es sofort weiter.

Jürgen: Wir möchten mit dem nächsten Teil beginnen und freuen uns auf Deine Antworten. Bitte arbeitet mit Helga weiter.

---

<sup>1</sup> Tatsächlich hatte ich sofort, als ich zweitens hörte, gedacht, dass er ja gar nicht „erstens“ gesagt hatte.

- ANDREAS: Die Frage - gleich gehen wir zum dritten Punkt:  
Es gibt zu große Verletzungen der Seele und vielen Menschen ist der Weg verbaut, sich mit uns in Verbindung zu setzen. Sie fühlen sich hilflos, allein gelassen, obwohl sie nicht alleine sind, weil ihrer Meinung (nach), sie niemand versteht. In etwa so, als wenn ein Ureinwohner aus dem Regenwald nach Deutschland käme, alleine. Trotz Menschen in der näheren Umgebung, die auffangen und verstehen wollen.  
*Ist es so schlimm, sollte(n) unter Aufsicht eines guten, verantwortungsvollen Arztes solche Medikamente eingenommen werden. Dabei immer die Dosierung im Auge behalten.*  
*Es kommt darauf an, wie stark die Seele ist.*
- Christoph: Also je schwächer die Seele ist, desto höher darf die Dosierung sein!?
- ANDREAS: *(prompt und entschieden)* Nein.
- Christoph: Nein!?
- ANDREAS: (Die Stärke der Seelen entscheidet, ob sie die Medikamente) Überhaupt nehmen. Es gibt auch gute pflanzliche Mittel, die helfen können. Viele Menschen brauchen es nicht.  
*Stellt man sich seinen Ängsten, braucht man nicht mehr vor ihnen davon laufen.*
- Christoph: Verstehe ich den letzten Satz so, dass Menschen, die Antidepressiva nehmen, sich diesen Ängsten nicht stellen - wollen, können?
- ANDREAS: *Können.*
- Christoph: „Können“. - Wer sich seinen Ängsten stellen kann, der braucht die Antidepressiva nicht!?
- ANDREAS: *(Nickt und sagt)* Ja.
- Christoph: Ist denn die Beobachtung richtig, dass Menschen teilweise emotionslos werden, wenn sie die Antidepressiva nehmen?
- ANDREAS: *Nickt -*  
*Die Verbindung zwischen Körper und Seele wird dadurch gestört.*  
Die emotionalen Empfindungen, wie Liebe, Freude, Spaß, Lachen, alles, was ein Herz erwärmt, werden nicht mehr so wahrgenommen. Genauso auch die anderen Empfindungen, die, die mein Leben beeinträchtigen können, wie Angst, Panik, Wut, Aggression.

All dies in einer Waage, die guten, wie die schlechten Empfindungen gehören zum Menschsein auf dieser Erde.<sup>2</sup>

Christoph: Mit anderen Worten: Die Antidepressiva stumpfen gefühlsmäßig ab!?

ANDREAS: *(Nickt und sagt kurz) Ja.*

Christoph: Das habe ich mir genauso gedacht. Das entspricht auch meinen Beobachtungen.

Jürgen: Ich glaube immer, womit man am schlechtesten fertig wird, das ist doch wohl Angst. Die Angst zu besiegen, scheint mir nicht ganz einfach zu sein.

ANDREAS: Angst ist ein großes Thema. Über seine Angst und Ängste überhaupt sprechen zu können, das heißt, sie benennen zu können, zu analysieren, woher sie kommen, ist schon nicht einfach.

Christoph: *(leise zu Andreas)* Kommt noch etwas?

ANDREAS: Wir machen gleich Schluss. Wir machen nächste Woche weiter. Dann wird sich auch Raphael melden. Für heute einen lieben Gruß an alle. Gott zum Gruß, Andreas.

Jürgen: Herzlichen Dank, Andreas, und allen, die uns beigestanden haben. Ich selbst habe im Moment das beglückende Gefühl, es ist immer wieder faszinierend, mit Euch Kontakt zu haben und Eure Ratschläge und Ermahnungen zu hören.

Christoph: Ja, Andreas, vielen, vielen Dank. Das war eine ganz tolle Beantwortung der Frage.

Jürgen: Und sehr interessant.

Christoph: Das war ein großes Thema und wir können ja später noch genug dazu nachfragen.

Jürgen: Ja. Ich glaube auch, dass das ein Thema ist, was fast jeden Menschen angeht, nicht? Wir alle haben unsere Ängste und müssen sie besiegen. Es ist immer schön, wenn man zu zweit oder zu mehreren ist, wo man darüber sprechen kann. Wenn man alleine ist, ist es schwieriger. Dann kann man nur eine Unterhaltung mit Euch anstreben. So, nun aber noch einmal ein „Gott zum Gruß“ und Dankeschön.

---

<sup>2</sup> Andreas machte dabei mit den Händen das Auf und Ab einer Waage nach.

Damit endete wieder einmal eine sehr beeindruckende Sitzung. Eine einzige Frage deckte ein Gebiet von gewaltigen Ausmaßen auf. Die Ängste des Menschen sind sicherlich eines der wichtigsten Themen überhaupt, weil sie dem Vertrauen und der Liebe im Wege stehen oder sogar entgegenwirken.

Eine Erläuterung noch zur Protokollführung: Nachdem Helga mich davon überzeugt hatte, habe ich ja bereits im letzten Protokoll die Pausen und Unterbrechungen in den Antworten von Andreas weggelassen. Diesmal bin ich noch weiter gegangen und habe auch unwichtige Zwischenbemerkungen von uns Teilnehmern ausgelassen. Die Aussagen von Andreas scheinen mir so wichtig zu werden, dass ihre Aufnahme absolut im Vordergrund stehen muss. Niemand sollte von unwichtigen Details abgelenkt werden. Daher habe ich auch darauf verzichtet, es zu dokumentieren, wenn Andreas kurz zu einer Antwort ansetzte, ein oder zwei Worte sprach, innehielt und dann noch einmal ansetzte. Auch solche Dinge hemmen den Lesefluss und verhindern möglicherweise, dass der Gehalt der Antwort richtig aufgenommen wird.